

## Podcast zum Thema IBM DB2 Cobra

Herzlich willkommen zum Podcast über das Thema IBM DB2 Cobra. Im Gespräch ist Margrit Obrecht, Consulting IT-Specialist für Information Management. Das Gespräch wird geführt von Christian Achermann.

1. **Christian Achermann:** „Margrit, kannst du einige Angaben zu deiner Person und zu deiner Tätigkeit bei der IBM machen?“

**Margrit Obrecht:** „Ich bin Techsales im IM Bereich, d.h. DB2 und erweiterte Produkte, die DB2-Datenbanken unterstützen. Ich beschäftige mich seit ESB Version 1 und somit seit 1982 mit DB2.“

2. **Christian Achermann:** „Die Migration von Datenbanken ist oft mit grossen Schwierigkeiten verbunden. Welche Schwierigkeiten treten bei Migrationen auf und welches sind die grossen Kostentreiber?“

**Margrit Obrecht:** „Das Problem ist grundsätzlich der unterschiedliche Sprachsatz zwischen den Datenbanken. Oracle hat den sogenannten IT-Standardsprachsatz stark erweitert, doch andere wie beispielsweise DB2 unterstützen ihn nicht. Das führt zu hohen Kosten, weil wir Applikationsentwickler einbringen und die Applikationen umschreiben müssen. Auch der Logging-Mechanismus ist anders. Dies ist natürlich ein Kostentreiber, da der Prozess aufwendig wird.“

3. **Christian Achermann:** „Wie lassen sich heute Datenbanken migrieren und was ist der Unterschied zu früher?“

**Margrit Obrecht:** „Mit der DB2 Version 9.7 - unter dem Namen Cobra bekannt - haben wir den SQL-Sprachsatz erweitert, d.h. DB2 unterstützt native Formate, z.B. PL/SQL von Oracle. Wir brauchen also nicht mehr zu migrieren, sondern wir „befähigen“ die Datenbank, d.h. wir können die Daten von Oracle auf DB2 transferieren, ohne Applikationsentwickler involvieren und programmieren zu müssen.“

4. **Christian Achermann:** „Warum ist es für heutige Oracle-User sinnvoll, ihre Anwendungen auf DB2 zu portieren?“

**Margrit Obrecht:** „Das hat verschiedene Gründe. DB2 hat einerseits einen Cost-Based-Optimizer, was bedeutet, dass das System-Tuning weniger ressourcenintensiv ist. Andererseits ist DB2 kostengünstiger zu erwerben, und drittens – ein ganz wichtiger Punkt – ist sie grün. Und grün heisst, dass wir einen sehr guten Kompressionsalgorithmus haben. Dadurch brauchen wir weniger Harddisc und weniger Strom. Grün heisst auch, dass wir die CPUs besser auslasten können. Dadurch benötigen wir weniger CPUs und somit weniger Strom. Weniger CPUs bedeutet auch weniger Kosten.“

5. **Christian Achermann:** „Welche Entwicklungen sind in den nächsten Jahren im Bereich Cobra zu erwarten?“

**Margrit Obrecht:** „Wir erwarten eine Weiterentwicklung der autonomen Fähigkeiten, beispielsweise das Self-Tuning, wodurch eine optimale Performance mit minimalem Aufwand möglich ist. Dies ist sicher ein grosser Vorteil. Ich denke auch an die Migration von anderen Datenbanken, beispielsweise von Cobra 9.7. In diesem Fall geht es hauptsächlich um Oracle PD/SQL. Ich gehe davon aus, dass wir in Zukunft weitere Sprachsätze einbinden werden. Wir bewegen uns in Richtung gesteigerte Performance, erleichterte Migration und weniger Administration.“

**Christian Achermann:** „Vielen Dank für deine Ausführungen“